

Nachpflanzungen in der Heideallee

SEITE 2

„Kleine Volkszählung“ in 12 000 Haushalten

SEITE 3

III. Festival „women in jazz“

SEITE 4

Bekanntmachungen und Ausschreibungen

SEITEN 6 und 7

27. Januar – Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus



Am Sonntag, dem 27. Januar, fand in Halle eine Reihe von Gedenkveranstaltungen für die Opfer des Nationalsozialismus statt. Ein Gottesdienst in der Marktkirche stand unter dem Thema „Nächstenliebe verlangt Klarheit“. Er ist Teil des Ökumenischen Dekadenjahres gegen Gewalt 2008. Im Rahmen der Ökumenischen Dekade wird die Gewalt von Rechts vor Gott gebracht. Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados gestaltete den Gottesdienst mit einer Fürbitte aktiv und putzte



für einen „klaren Blick“ symbolisch eine überdimensionale Brille. Im Anschluss fand in der Konzerthalle Ulrichskirche ein Gedenkkonzert für die Opfer des Nationalsozialismus statt. Auf dem Programm des collegium instrumentale der Staatskapelle Halle unter Leitung von Arkadi Marasch standen Werke von Erich Wolfgang Korngold und Dmitri Schostakowitsch. Das Rahmenprogramm gestalteten Schüler des Herder-Gymnasiums. Sie berichteten über ihr Projekt „Jüdi-



sche Spuren in Halle“, das sie bereits vom 16. bis 19. Januar in der Ausstellung des „Zuges der Erinnerung“ auf dem Hauptbahnhof präsentiert hatten. Dagmar Szabados sprach Worte ehrenden Gedenkens und betonte die Notwendigkeit, im Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz zusammenzustehen. Am Nachmittag ehrte die Oberbürgermeisterin auf dem Gertraudenfriedhof die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und legte einen Kranz nieder.

Benefiz zugunsten krebskranker Kinder

(pd) Am Freitag, dem 25. Januar, fand in der Georg-Friedrich-Händel-HALLE, Salzgrafenplatz 1, eine Benefizgala zugunsten der Kinderkrebstation im Klinikum Kröllwitz statt. Nach Grußworten von Dr. Gerlinde Kuppe, Ministerin für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, und Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados sprach Peter Escher mit dem Ehrengast Alexandra über die Heilung ihrer Krebserkrankung im Klinikum Kröllwitz. Der Abend mit Buffet, Versteigerung und Verlosung wurde von der Gruppe „California Dreaming“ und dem Sänger Dirk Michaelis musikalisch gestaltet und von Sandra Rada moderiert.

Tourismusbörse und Hochzeit 2008

Sachsen-Anhalts größte Tourismusbörse „Reisen, Freizeit, Caravan 2008“ und die Ausstellung für Hochzeit, Fest und Jubiläum „Hochzeit 2008“ finden ab kommenden Freitag, dem 1. Februar, bis einschließlich Sonntag, den 3. Februar, in der Halle Messe, Messestraße 10, statt. 250 Aussteller stellen auf 12 000 Quadratmeter ihre neuesten Angebote vor.

IQ-Innovationspreis Mitteldeutschland ausgelobt

Länderübergreifender Ideenwettbewerb der Wirtschaft

Auch im Jahr 2008 verleiht die Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland wieder einen IQ Innovationspreis Mitteldeutschland.

Die sechs besten branchenbezogenen Ideen sind mit jeweils 7 500 Euro dotiert. Der Gesamtsieger erhält weitere 15 000 Euro. Jeder Gewinner wird für ein Jahr Mitglied im Netzwerk der strukturbestimmenden Unternehmen Mitteldeutschlands. Teilnehmer aus Dessau, Jena, Halle, Leipzig und der Region Ostthüringen haben mehrere Gewinnchancen, da sie sich auch an den lokalen Städtewettbewerben beteiligen können, die gesondert dotiert sind. Der Sieger des IQ Innovationspreis Halle erhält ein Preisgeld in Höhe von 5 000 Euro. Dieser Preis wird gemeinsam durch die Stadt Halle und den Weinberg campus e. V. vergeben.

Der IQ Innovationspreis Mitteldeutschland war 2001 in Leipzig aus der

Stärkste Solarregion Europas

29. Hallesches Wirtschaftsgespräch / OB Szabados und Beigeordneter Neumann Gäste

(bh/mlu) „Energieversorgung der Zukunft – Solarenergie auf dem Wege der Wettbewerbsfähigkeit“ lautete das Thema, zu dem Anton Milner, Vorstandsvorsitzender bei Q-Cells, beim 29. Halleschen Wirtschaftsgespräch am gestrigen Dienstagabend, dem 29. Januar, im Freylinghausensaal der Franckeschen Stiftungen sprach.

Organisiert wird die hochkarätige Reihe vom Institut für Unternehmensforschung und Unternehmensführung (ifu) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie der Juristischen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Zu den prominenten Gästen des jüngsten Wirtschaftsgesprächs zählten Halles Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados und der neue Beigeordnete für Wirtschaft und Arbeit Wolfram Neumann.

Das Unternehmen Q-Cells hat an seinem Standort in Bitterfeld-Wolfen eine Erfolgsgeschichte geschrieben. Der Umsatz erreicht regelmäßig neue Rekordhöhen; 2007 betrug er mehr als 800 Millionen Euro. Mitteldeutschland gilt vielen

als stärkste Solarregion Europas, auch durch Q-Cells. PD Dr. Axel Stolze, ifu-Geschäftsführer, war selbst mit Studierenden aus Halle und Bratislava im September 2007 bei Q-Cells, um das Unternehmen kennen zu lernen. Zusammen mit der Wirtschaftsuniversität Bratislava veranstaltet die MLU regelmäßig Seminare. „Q-Cells hat uns alle beeindruckt. Aber zugleich fragt man sich: Wie ist das immens schnelle Wachstum zu verkräften? Und wie wettbewerbsfähig ist die Solarenergie?“, so Stolze.

Antworten auf diese und weitere Fragen gab das 29. Hallesche Wirtschaftsgespräch, moderiert von Prof. Dr. Heinrich Graener, Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät II der Martin-Luther-Universität. Nicht ohne Grund: „Die Photovoltaik wird zu einem der Schwerpunktthemen unserer Fakultät“, erklärt Graener. Bereits im laufenden Wintersemester konnten die Physik-Studierenden den Studienschwerpunkt Photovoltaik wählen. Ab dem kommenden Wintersemester wird es einen entsprechenden Masterstudiengang geben. Die Q-Cells AG richtet in diesem Jahr an der MLU

eine Stiftungsprofessur für Photovoltaik ein, die sie mit 750 000 Euro finanziert.

Die Halleschen Wirtschaftsgespräche sind ein hochkarätiges Forum für die Diskussion wirtschaftswissenschaftlicher und politischer Themen zwischen Vertretern der privaten Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung, der Politik und der Wissenschaft. Das Institut organisiert Fachtagungen und Weiterbildungsveranstaltungen, vermittelt Forschungsprojekte und wissenschaftliche Beratungsaufträge, und es fördert die praxisnahe Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die Einbeziehung der Studenten in Forschungsaufgaben sowie durch die Vermittlung von Praktikumsplätzen.

Auf der ersten Veranstaltung 1994 referierte Dr. Otto Graf Lambsdorff über „Aktuelle Fragen der deutschen Wirtschaftspolitik“. Weitere Referenten waren Dr. Lothar Späth, Hilmar Kopper, Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Gerhard Schröder, Prof. Dr. h. c. mult. Hans-Dietrich Genscher, Prof. Dr. Freiherr Jesco von Puttkamer und Hans-Olaf Henkel.

Internet: www.ifu.wiwi.uni-halle.de

Botschafter der Wärme ernannt

Am Freitag, dem 25. Januar, fand im Freylinghausensaal der Franckeschen Stiftungen die große Jahresauftaktveranstaltung des Verbundnetzes der Wärme statt. Dagmar Szabados hatte die Veranstaltung mit einem Grußwort eröffnet. Im Anschluss übergab Halles Oberbürgermeisterin gemeinsam mit Staatssekretärin Prof. Dr. Christiane Dienel und dem Landrat des Saalekreises Frank Bannert zehn Verbundnetz-Botschafterinnen und -botschaftern ihre Ehrenurkunden. Zu den Geehrten aus den neuen Bundesländern gehört Dr. Edward Sulek aus Sennewitz bei Halle. Auf Initiative der Verbundnetz Gas AG (VNG) und mit Unterstützung der ostdeutschen Kommunen war das Verbundnetz der Wärme im Herbst 2001 aufgebaut worden. In diesem Netz vereinen sich mehr als 150 engagierte Bürgerinnen und Bürger aus den neuen Bundesländern und Berlin.

Internet: www.verbundnetz-der-waerme.de

Freiwilligendienste auf Infomesse vorgestellt



Am Donnerstag, dem 24. Januar, fand im Ratshof (Marktplatz 1, 1. Etage) die 2. Horizonte-Infomesse für Freiwilligendienste statt. Die Messe bot vor allem jungen Menschen Gelegenheit, Möglichkeiten, Rahmenbedingungen und konkrete Trägerorganisationen von Freiwilligendiensten kennen zu lernen. Dabei wurden landesweite Jugendfreiwilligendienste, wie das Freiwillige Soziale Jahr und das Freiwillige Ökologische Jahr, aber auch die generationsoffenen internationalen Dienste präsentiert. Beigeordneter Dr. Hans-Jochen Marquardt eröffnete die Messe in Vertretung von Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados mit einem Grußwort.

Fotos (4): T. Ziegler

Internet: www.iq-mitteldeutschland.de
www.mitteldeutschland.com
www.wifoe.halle.de
www.weinbergcampus.halle.de

Fachbereich Umwelt informiert über Gutachter-Empfehlungen

Nachpflanzungen in der Heideallee schließen Lücken

(pri) In der vierreihigen Platanenallee zwischen Gimritzer Damm und Hubertusplatz werden in diesem Frühjahr Lücken geschlossen. In den zurückliegenden Jahren waren im Bereich der als Naturdenkmal geschützten Heideallee wiederholt Pflegemaßnahmen und Baumfällungen infolge von Erkrankungen durch holzerstörende Pilzarten notwendig geworden, um eine ausreichende Verkehrssicherheit zu gewährleisten (Amtsblatt berichtete).

Inzwischen liegen Gutachten zur weiteren Vorgehensweise bezüglich der Al-

lee vor. Demnach ist es grundsätzlich möglich, Platanen neu zu pflanzen. Die Fachexperten empfahlen allerdings, die Pflanzabstände zwischen den Jungbäumen zu vergrößern, Verbesserungen im Wurzelraum der Alt- und Jungbäume vorzunehmen sowie Verletzungen von Wurzeln und Ästen während erforderlicher Baumaßnahmen zukünftig unbedingt zu vermeiden.

Nach dem Auswerten der vorgelegten Untersuchungsergebnisse und einem intensiven Abstimmungsprozess zwischen verschiedenen Fachbereichen der halle-

schen Stadtverwaltung wurde entschieden, in den vorhandenen drei großen Lücken im Frühjahr 2008 Jungbäume nachzupflanzen. Über diese Vorgehensweise wurden auch der Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten des Stadtrates sowie der Naturschutzbeirat informiert.

Entsprechend den Empfehlungen der Gutachter werden die Pflanzabstände vergrößert und die Jungbäume von der Fahrbahnkante und den Straßenbahngleisen soweit wie möglich abgerückt. Die freien Pflanzstandorte können jedoch nur

soweit geschlossen werden, wie es die Konkurrenz der benachbarten Altbäume zulässt. Die Pflanzscheiben unter den Kronen der Altbäume bleiben frei.

Diese Art der Nachpflanzung hat allerdings zur Folge, dass unterschiedlich alte Bäume mit konkurrenzbedingten Lücken das Alleebild prägen. Eine einheitliche Allee ließe sich nur durch eine abschnittsweise komplette Neupflanzung erreichen. Auf diese Variante wurde verzichtet, da dies die Fällung einer größeren Anzahl mehr oder weniger geschädigter Altbäume erfordert hätte.

Ausbildungs-Center der Berufsbildenden Schule (BbS) IV „Friedrich List“ eingeweiht



Seit September 2006 werden Auszubildende an der Berufsbildenden Schule (BbS) IV „Friedrich List“ in den Berufen Servicefachkraft für Dialogmarketing und Kaufmann/-frau für Dialogmarketing ausgebildet. Jetzt lernen sie in einem neuen und modernen Ausbildungskabinett. Beigeordneter Wolfram Neumann übergab es seiner Nutzung. Foto: T. Ziegler

„Startschuss“ für neues Kabinett

Call-Center-Branche auf Wachstumskurs / 4 000 Arbeitsplätze im mitteldeutschen Raum

(pd/bh) Am Donnerstag, dem 24. Januar, eröffnete Wolfram Neumann, Beigeordneter für Wirtschaft und Arbeit, das neue Ausbildungskabinett der Berufsbildenden Schule (BbS) IV, „Friedrich List“, Charlottenstraße 15. Zugleich übergab er es seiner Nutzung.

Als weitere Ehrengäste wurden unter anderem der Präsident des Landesinstituts für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA), Dr. Siegfried Eisenmann, der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK), Prof. Dr. Peter Heimann sowie weitere

Vertreter der Stadt Halle und der Wirtschaft erwartet.

Seit September 2006 werden Auszubildende an der BbS IV in den Berufen Servicefachkraft für Dialogmarketing und Kaufmann/-frau für Dialogmarketing ausgebildet. Diese Ausbildungsberufe kamen insbesondere auf Initiative der Call-Center-Branche zustande. Hier ist ein Wachstumstrend zu verzeichnen. Im mitteldeutschen Raum sind momentan 4 000 Arbeitsplätze in diesem Bereich etabliert.

Die Stadt Halle hat durch eine bildungsbezogene Investition dazu beigetra-

gen, dass die Ausbildung in den neuen Berufen in fachlicher Hinsicht und unter technischem Aspekt in hoher Qualität erfolgen kann. Mit städtischer Unterstützung konnte hier in den letzten Monaten ein Ausbildungs-Call-Center geplant und eingerichtet werden. Es trägt den Erfordernissen der theoretischen Ausbildung in den beiden neuen Berufen Rechnung. Modernste Technik bildet die Basis unter anderem für Trainingsgespräche, deren Aufzeichnung und anschließende Auswertung mit den Auszubildenden.

Das LISA in Halle hat die Qualifikation der Lehrkräfte begleitet.

Globalisierung und Neuverteilung

(sli) Die Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik (GfW), Sektion Halle, setzt ihre Wintervortragsreihe fort. Am Dienstag, dem 12. Februar, 19.30 Uhr, lädt sie in Kooperation mit der Stadt Halle, dem Landeskommando Sachsen-Anhalt der Bundeswehr in Magdeburg sowie dem Reservistenverband – Landesgruppe Sachsen-Anhalt, in den Großen Festsaal des Stadthauses ein. Zum Leitthema „Globalisierung – Neuverteilung von Macht und Reichtum“ hält Dr. phil. Achim Brunengräber, einen Vortrag zum Thema „Die Privatisierung der Weltpolitik – Die Rolle von Nichtregierungsorganisationen im Globalisierungsprozess“. Er ist Buchautor und Gastprofessor für Internationale Politische Ökonomie im Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften der Freien Universität Berlin.

„Tourismus und Partnerstädte“

(amj) Ein Workshop zum Thema „Tourismus und Partnerstädte“ findet auf Initiative der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH am morgigen Donnerstag, dem 31. Januar, in Halle statt. Ziel ist es, über die offiziellen Kontakte von Stadt, Schulen und Vereinen hinaus die Städtepartnerschaften mit mehr Leben zu erfüllen und den ganz normalen Tourismus zwischen diesen Städten zu fördern.

Seltenes Fest der Eisernen Hochzeit

Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit feiern am 6. Februar Gerda und Walter Krinke.

Diamantene Hochzeiten

Das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern demnächst vier Ehepaare der Saalestadt. Vor 60 Jahren gaben sich am 6. Februar Anneliese und Ernst Flach, am 7. Februar Hilde und Bruno Küster, Regina und Erich Theuerkorn sowie am 12. Februar Tsylya und Motel Vul das Ja-Wort.

Die Stadt gratuliert zum Geburtstag

In den nächsten Wochen feiern 16 Seniorinnen und Senioren in Halle einen besonderen Geburtstag. Ihren 100. Geburtstag feiern am 4. Februar Elly Bismark und am 9. Februar Frieda Hüther. 95 Jahre werden am 5. Februar Susanne Kröger und am 9. Februar Erna Mosch.

Auf neun erfüllte Lebensjahrzehnte blicken am 30. Januar Gertrud Emmereich, am 31. Januar Hildegard Vilda und Charlotte Wege, am 2. Februar Charlotte Herold und Marie Scheffler, am 3. Februar Helene Oelkers, am 5. Februar Walter Dehe, Lieselotte Plotz und Erhard Zobel, am 6. Februar Gertrud Gobell, am 10. Februar Therese Kaul und am 12. Februar Liesbeth Meseberg.

Allen Jubilaren übermittelt die Stadt herzliche Glück- und Geburtstagswünsche zum Ehrentag.

Bürgerstiftung Halle fördert Projekte 2008

Aus den Zinseinnahmen des Stiftungskapitals fördert die Bürgerstiftung Halle Projekte von Hallenserinnen und Hallensern, die dem Gemeinwohl und der demokratischen Kultur in Halle dienlich sind.

Die Projektförderung 2008 richtet sich auf „Verborgene Schätze in Halle“. Initiativen und Einzelpersonen sind aufgerufen, sich bis zum 20. März um eine Förderung zu bewerben. Bis zu 5 000 Euro stehen bereit, um maximal zwei Projekte zu fördern. Die Bürgerstiftung Halle hat mit dem Jahresabschluss 2007 ein weiteres Etappenziel erreicht: Das Stiftungskapital hat die Marke von 120 000 Euro überschritten. Mehr als 9 000 Euro haben Hallenserinnen und Hallenser im vorigen Jahr zugestiftet. Die Volksbank Halle hat zum Jahreswechsel zusätzlich 2 500 Euro in das Stiftungskapital eingezahlt.

Die Projektförderung kann ab sofort beantragt werden. Das Antragsformular ist bei der Bürgerstiftung Halle erhältlich. Es kann außerdem im Internet heruntergeladen werden.

Internet: www.buergerstiftung-halle.de

Ausstellung zur Straße der Braunkohle

(pri) Vom 4. Februar bis 7. März präsentiert der Fachbereich Umwelt in der ersten Etage des Verwaltungsgebäudes Hansering 15 eine sehenswerte Ausstellung des Dachvereins Mitteldeutsche Straße der Braunkohle e. V.

Die Exposition möchte den Bekanntheitsgrad der seit über zehn Jahren existierenden Straße der Braunkohle bei den Bewohnern der Saalestadt erhöhen. Darüber hinaus sollen die Besucher ermuntert werden, selbst einmal auf Entdeckungstour entlang dieser industriegeprägten Tourisusroute zu gehen. Denn 150 Jahre Braunkohleabbau haben unverkennbare Spuren in der Region hinterlassen und das Gesicht Mitteldeutschlands nachhaltig geprägt. Die Sachzeugenliste der Straße der Braunkohle umfasst inzwischen über 200 Objekte. Elf von ihnen werden auf großformatigen Fahnen während der Ausstellung näher vorgestellt. Dazu zählen beispielsweise die Tagebaugroßgeräte von Ferropolis, die Bergbaufolgelandschaften der Goitzsche und des Geiseltals sowie die Brikettfabrik Herrmannschacht Zeitz.

Internet: www.braunkohlenstrasse.de

STOLPERSTEINE

(sli) In loser Folge berichtet Amtsblatt in dieser Rubrik über Schicksale jüdischer Familien in Halle, an die durch die Aktion „Stolpersteine“ erinnert wird.

HEUTE:

Rannische Straße 3

In diesem Haus wohnten

Harry Alexander, Gustav-Rudolf Alexander, Ruth-Elli Alexander

Von den sechs Kindern der Familie Alexander wurden drei ermordet. Der jüdische Vater, Max Heinrich Alexander, überlebte das Ghetto Theresienstadt.

Harry Alexander wurde am 14. Juni 1938 in das KZ Buchenwald eingeliefert. Vier Jahre später, im März 1942, wurde er mit weiteren jüdischen Häftlingen aus Buchenwald in die „Heil- und Pflegeanstalt Bernburg“ gebracht und mit Gas ermordet. In Bernburg war, als Vorläufer der späteren Vernichtungslager, ein abgeteilter Bereich des Krankenhauses in eine Tötungsanstalt mit Gaskammer und Krematorium umgebaut worden. In der so genannten T4-Aktion des „Euthanasie-Programms“ wurden hier Patienten aus Nervenheilanstalten ganz Deutschlands mit Gas ermordet. Die jüdischen Buchenwald-Häftlinge waren unter dem bürokratischen Aktenkürzel 14f13 für die Ermordung in dieser Gaskammer bestimmt worden. Zu diesen Opfern gehörte Harry Alexander. Um die systematischen Ermordungen zu vertuschen, wurden gefälschte Sterbedaten und -orte ins Amtsregister eingetragen.

Gustav Rudolf Alexander wurde zunächst in Halle inhaftiert und dann ins KZ Sachsenhausen gebracht. Dort starb er 37-jährig am 7. Oktober 1942.

Ruth-Elli Alexander arbeitete im Büro des Rechtsanwalts Adolf Goldberg, Große Steinstraße 12, der 1940 inhaftet und wie Harry Alexander in Bernburg ermordet wurde. Ruth-Elli Alexander wurde 1942 deportiert. Ihr weiteres Schicksal ist unbekannt.

Mehr Informationen: www.halle.de
Webcode: @Stolpersteine

VHS-Kurse in den Winterferien

In den Winterferien vom 4. bis 9. Februar finden an der Volkshochschule (VHS) Adolf Reichwein, Diesterwegstraße 37, Kompaktkurse statt. Intensivkurse für Anfänger in Italienisch, Spanisch und Französisch beginnen jeweils 17 Uhr. Ebenfalls 17 Uhr beginnt ein Kompaktkurs für Wiedereinsteiger. Vorkenntnisse sind erwünscht. Der Kurs „Fit für den Realschulabschluss“ ist für Schüler geeignet, die ihr Wissen für den Realschulabschluss auffrischen möchten. Ebenfalls für Schüler angeboten werden Abiturvorbereitungskurse für Mathematik im Grund- und Leistungsbereich. Im PC-Bereich gibt es einen Kompaktkurs für Anfänger. Das Angebot kompletieren Kurse für Schüler im Gesellschaftslehre sowie eine Jugendkreativwerkstatt.

Kontakt: Telefon: 0345 291530
Internet: www.vhs-halle.de

PARTNERSTADT KARLSRUHE

Alle Wege führen nach Rom

(ptr) Mit „Kunst und Kultur Kataloniens“ hatten die Europäischen Kulturtag 1983 auf Initiative von Karlsruher Kulturreferenten Dr. Michael Heck ihre Premiere. – Jetzt stehen bereits die 19. bevor. Vom 4. bis 26. April gehen sie in der badischen Partnerstadt „über die Bühne“. Drei Wochen lang führen dabei alle Wege nach „Rom“, eröffnet mit einer Ausstellung über den Skulpturenkünstler Giuseppe Uncini im Zentrum für Kunst und Medientechnologie.

Mit Händels Oper „Julius Cäsar“ – Premiere ist zu den 31. Händel-Festspielen in Karlsruhe am 22. Februar – und sechs weiteren Produktionen steuert das Badische Staatstheater seinen Anteil an den Kulturtagen im Opernhaus bei. Die Stadt Karlsruhe ist an ihrem Hauptthema „Rom“ mit über 30 Programmpunkten beteiligt. Auch ein Symposium als Puzzle für ein Bild der römischen Metropole der Kultur und Künste neben Beiträgen der Bildenden Kunst, Musik, Literatur, Mode und Vorträgen gehört dazu. Nach Istanbul (2007) und Rom (2008) werden 2010 Budapest/ Pécis im Mittelpunkt von Karlsruher Europäischen Kulturtagen stehen.

Enge Zusammenarbeit wie bei dem bevorstehenden Festival von Stadt und Badischen Staatstheater Karlsruhe soll künftig in Themenbereichen auch die Tätigkeit der 26 Bürgervereine des Gemeinwesens bestimmen. So werden sich vier Arbeitskreise der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine (AKB), mit gemeinsam interessierenden Problemen befassen. Leiter des Arbeitskreises „Stadtentwicklung und Nahversorgung“ ist Jürgen Göbel vom Bürgerverein der Südstadt.

Der Verein pflegt ausgezeichnete partnerschaftliche Beziehungen mit Halles Interessengemeinschaft Alter Markt unter Vorsitz von Hans Goedecke.

PERSONALIA

Sylvia Fräbendorf, bisherige Leiterin der AOK-Niederlassung Halle/Süd, hat am 14. Januar nach knapp fünf Jahren die Niederlassung verlassen. Sie wirkt jetzt in ihrer Heimatregion Dessau als neue Niederlassungsleiterin. Nachfolger Dirk Dunkelberg war zuletzt als Niederlassungsleiter in Halberstadt für den Bereich Harzregion tätig.

Großes Besucherinteresse auf der „Chance 2008“



Besonders gefragt auf der „Chance 2008“: Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten nach dem Ende der Schulzeit. Foto: T. Ziegler

Ein wahrer Ansturm...

Erfreulich groß war das Besucherinteresse auf der jüngsten Bildungsmesse „Chance 2008“ vom 11. bis 13. Januar in der Halle Messe (Amtsblatt berichtete). Einen wahren Ansturm erlebte der gemeinsame Stand der städtischen Berufsbildenden Schulen. Besonders gefragt waren Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten nach dem Ende der Schulzeit. Im direkten Kontakt mit den Lehrerinnen und Lehrern der Berufsbildenden Schulen nutzten viele interessierte junge Besucher die Gelegenheit, sich über die

Für eine bessere Sicht und gesunden Pflanzenwuchs

Mitarbeiter des Fachbereiches Grünflächen betreiben bis Mitte März Gehölzpflege im gesamten Stadtgebiet

(uro/bh) Wer sie nicht sieht, hört sie zumindest: Mit ihren Motorsägen sind Mitarbeiter des Fachbereiches Grünflächen gegenwärtig im gesamten Stadtgebiet unterwegs, um Schnittarbeiten an ausgewählten Gehölzflächen vorzunehmen.

Bis zum Sonnabend, dem 15. März, werden die Stadtgärtner unterwegs sein und mit ihrer kontinuierlichen Arbeit dafür Sorge tragen, dass Bäume und Sträucher gute Wachstumsbedingungen

vorfinden. Die Arbeiten erfolgen in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde. Die Stadt kommt damit ihrer Verkehrssicherungspflicht nach.

Gehölzpflanzungen sind langlebige, raumbildende und raumgliedernde Gestaltungselemente im Stadtgebiet mit klimatischen, ästhetischen und nutzungsbezogenen Funktionen. Sie dienen als Lebensraum von bestimmten Pflanzen und Tieren. Gehölzpflanzungen sollen deshalb als Ganzes betrachtet werden, das

mehr ist als einfach nur die Summe der vorhandenen Einzelgehölze.

Ein Grund für den Schnitt der Gehölzbestände ist die Tatsache, dass Kraftfahrer danach wieder ungehindert Einsicht auf den Straßenverlauf nehmen können. Ein weiterer Grund ist die Anregung eines gesunden Pflanzenwachstums. Damit verlängert sich die Lebensdauer der Anpflanzungen. Die Gehölze werden zum Teil bis in das mehrjährige Holz zurückgeschnitten. Dadurch kann die Unterholz-

pflege besser durchgeführt werden. So soll verhindert werden, dass sich im Dickicht Ungeziefer – auch Ratten! – einnisten kann. Gleichzeitig wird wieder sehr viel Müll aus den Anlagen entfernt, an den die Stadtgärtner wegen des Bewuchses sonst nicht herankommen.

Der Fachbereich Grünflächen bittet um Verständnis, dass es wegen dieser notwendigen Arbeiten kurzzeitig zu Einschränkungen im Fußgänger- oder Fahrbereich kommen kann.

„Kleine Volkszählung“ in 12 000 Haushalten Sachsens-Anhalts

Interviewer werden vom Statistischen Landesamt angekündigt

(halle.de) Seit Jahresbeginn erhalten Haushalte Sachsens-Anhalts Post vom Statistischen Landesamt. Mit diesen Briefen wird der Besuch einer Interviewerin oder eines Interviewers angekündigt. Die Interviewer führen im Auftrag des Statistischen Landesamtes den Mikrozensus, die auch als „kleine Volkszählung“ benannte Haushaltsbefragung, durch.

Der Mikrozensus wird im gesamten Bundesgebiet durchgeführt. Es werden Daten über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung sowie über Familien, Haushalte und den Arbeitsmarkt erhoben.

Darüber hinaus werden in diesem Jahr auch Angaben zur Art der Krankenversicherung erfragt. Integriert in den Mikrozensus ist die Erhebung über den Arbeitsmarkt für alle Mitgliedstaaten der EU. Diese Informationen sind Grundlage für viele gesetzliche und politische Entscheidungen. Der Mikrozensus ist für viele Sachfragen im Bereich Haushalt und Familie die einzige statistische Informationsquelle. Rechtsgrundlage der Erhebung ist das vom Deutschen Bundestag am 24. Juni 2004 beschlossene Mikrozensusgesetz (BGBI. I S.1350).

Beim Mikrozensus handelt es sich um eine Flächenstichprobe für bewohnte Gebäude. Die Stichprobenziehung erfolgt nach einem mathematischen Zufallsverfahren und ist im Mikrozensusgesetz vorgeschrieben. Für alle in diesen ausgewählten Wohnungen lebenden Personen besteht nach § 7 des Mikrozensusgesetzes in Verbindung mit § 15 Bun-

desstatistikgesetz Auskunftspflicht. Die vom Gesetzgeber angeordnete Auskunftspflicht sichert zuverlässige und aktuelle statistische Informationen. Die in den ausgewählten Wohnungen lebenden Haushalte werden vier aufeinander folgende Jahre befragt. Jährlich wird ein Viertel der Haushalte durch andere ersetzt.

Die vom Statistischen Landesamt geschulten und zuverlässigen Erhebungsbeauftragten kündigen ihren Besuch schriftlich an und können sich durch einen amtlichen Interviewerausweis legitimieren. Sie sind zu strikter Verschwiegenheit und Geheimhaltung verpflichtet. Alle erhobenen Einzelangaben unterliegen nach den gesetzlichen Bestimmungen der Geheimhaltungspflicht und werden weder an Dritte weitergegeben noch veröffentlicht. Sie dienen ausschließlich der Hochrechnung zu Landes- bzw. Regionalergebnissen. Die Auskünfte werden nach Eingang der Unterlagen im Statistischen Landesamt anonymisiert.

Am einfachsten ist es für die Haushalte, die Fragen gegenüber dem Interviewer mündlich zu beantworten; der Haushalt kann den Erhebungsbogen aber auch selbst ausfüllen und direkt an das Statistische Landesamt senden. Die Auskünfte können auch telefonisch erteilt werden.

Das Statistische Landesamt bittet alle Haushalte, die im Verlaufe des Jahres 2008 ein Schreiben des Amtes in ihren Briefkästen finden, die Arbeit der Erhebungsbeauftragten und des Statistischen Landesamtes zu unterstützen.

„Karneval“ im Tierreich

Winterferienprogramm im Zoo

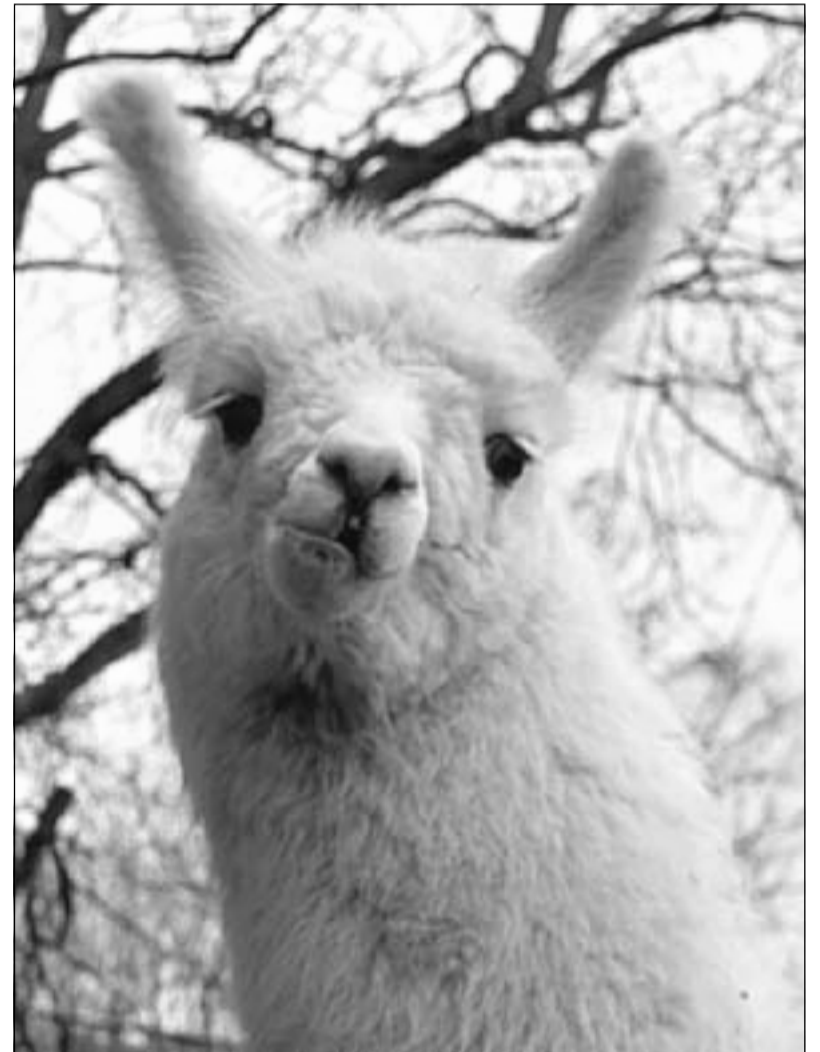
(mhe) Während der närrischen Tage kostümieren sich die Menschen mit den fantasievollsten Kleidern und Masken. Das Tierreich kennt natürlich keinen Karneval. Und doch könnte man meinen, das eine oder andere Tier hätte sich auch verkleidet: Da gibt es Tarnkappen, gewagte Musterungen und auffällige Farben. Was es mit dieser „Verkleidung“ auf sich hat, erfahren Groß und Klein beim Winterferienprogramm „Karneval im Tierreich“. Zu diesem spielerischen Zoorundgang für Familien mit Kindern ab fünf Jahren und für andere Interessierte lädt der Zoo am Donnerstag, dem 7. Februar, 10 Uhr, ein. Auf anschauliche Weise und mit vielen Aktionen gilt es zu entdecken, welche „Maskierungen“ sich die Tiere ausgedacht haben und vor allem, welche Absicht dahinter steckt.

Treffpunkt ist an der Zookasse Reilstraße. Die Führungen sind kostenlos, es wird nur der Zoeeintritt erhoben. Kindergarten- und Hortgruppen können sich telefonisch für weitere Termine anmelden.

Kontakt: Bereich Umweltbildung, Mirja Heunemann, Nadine Hübel, Telefon: 0345 5203-437, Fax: 0345 5203-444, E-Mail: office@zoo-halle.de, Internet: www.zoo-halle.de

TIERISCHER ALLTAG IM ZOOLOGISCHEN GARTEN HALLE

Weißer Princess mit langen dichten Wimpern



Lamas sind neugierige und umgängliche Tiere. „Und sie spucken auch nicht,“ versichert Tierpflegerin Sandra Steinborn. Damit stellt sie sich dem Vorurteil Zoobesucher entgegen. Auch die im Oktober 2007 hier im Zoo Halle geborene Princess mit den langen weißen Wimpern ist ganz nett. Foto: R. Heinrich

Unruhig und suchend laufen die vier Lamas durch ihr Gehege gleich hinter dem Reils-Turm. „Dass wir mit den beiden jetzt fehlenden Tieren öfter mal auf Streicheltour durch den Zoo gehen, sind die anderen Tiere ja gewöhnt. Sie wissen: die beiden kommen irgendwann zurück“, erzählt Tierpflegerin Sandra Steinborn. „Nur – heute werden sie nicht wieder kommen. Wir haben heute früh zwei Lamas auf die Reise in den Zoo Neunkirchen geschickt. Die Herde ist für unser Gehege einfach zu groß geworden.“ Die Reisevorbereitungen hatten natürlich für Unruhe gesorgt.

Wenn die Tierpflegerin das Gehege betritt, kommen die Lamas ganz nahe und reiben die Nasen an ihrem Gesicht. „Es sind nette, neugierige und umgängliche Tiere. Und sie spucken auch nicht nach uns“, stellt sie sich dem Vorurteil vieler Zoobesucher entgegen. Nur wenn sie sich bedroht fühlen oder als Mittel zur Gefahrenabwehr greifen die Lamas zu diesem Verhalten. Das besagte Spucken diene normalerweise nur dazu, die Rangordnung in der Herde zu klären.

Die Rangfolge in der kleinen Herde im halleschen Zoo ist längst geklärt. Da ist der Chef Biondo, von den Pflegern liebevoll „Nintendo“ genannt. Sein Vorderteil ist weiß, das Hinterteil braun. Die braune „Parma“ steht an zweiter Stelle. Sie hat am 8. Oktober 2007 mit der komplett weißen „Princess“ bereits ihr viertes Fohlen geboren. Die kleine Prinzessin folgt ihrer Mutter noch überall hin. Beeindruckend sind bei diesen drei Lamas die zwei bis drei Zentimeter langen dichten

weißen Wimpern. Und dann ist da noch die weiße Alana mit dem dunklen Kopf. Sie hat schwarze Wimpern.

Lamas werden in Tiergärten bis zu 28 Jahre alt. Geschlechtsreif sind sie mit etwa zwei Jahren. Elf Monate dauert es, bis ein Lama-Baby zur Welt kommt. „Und das muss gleich richtig arbeiten“, so die Tierpflegerin. „Die Mutter zerreißt die Eihülle nicht. Das muss das Kleine allein machen.“

„Unsere Lamas sind alle etwas wasserscheu und verziehen sich oft ins Haus“, schmunzelt Sandra Steinborn. Dort wälzen sie sich gern in der Einstreu. Im halleschen Zoo werden dafür Hanfspäne verwendet. „Die fallen leichter wieder aus dem Fell als Holzspäne.“ Außerdem gibt es im Haus immer etwas zu „mampfen“: Stroh und Heu, ab und zu ein spezielles Lama-Müsli mit Mineralien. Derzeit knabbern die Tiere aber auch gern an Kiefernästen, fressen die Rinde ab. „Nach Weihnachten bekommen wir oft nicht verkaufte Weihnachtsbäume. Die werden dann in verschiedenen Gehegen verteilt – als „Leckerli und zur Beschäftigung.“ Jeden Morgen säubern die Tierpfleger Gehege und Haus, dreimal täglich gibt es Futter. „Danach müssen wir die Tür wieder richtig fest verriegeln. Sonst finden wir die Tiere vielleicht im gegenüberliegenden Futterraum wieder“, erzählt die Tierpflegerin. Auf die Frage, ob das schon passiert ist, schweigt sie vielsagend.

Die robusten Lamas werden bereits seit über 4500 Jahre als Haustiere gehalten. In Südamerika nutzt man sie zumeist als Lastenträger. *stara*

KULTUR KOMPAKT

Die Künstlerin Katrin Röder aus Halle stellt noch bis Ende März „Malerei – Papier – Textil“ in den Räumlichkeiten der Handwerkskammer, Graefestraße 24, aus. Kunsthandwerker und Künstler der Region können hier ebenso wie Handwerker kostenfrei ihre Leistungen und Werke präsentieren. Die Ausstellungen sind täglich bis 17.30 Uhr, freitags bis 14 Uhr, zu sehen.

Kontakt: Manuela Isajewa,
Telefon: 0345 2999-113

Die nächste Veranstaltung der Reihe „Sterne für Senioren und Senioritas“ von und mit Werner Kittelmann findet am Mittwoch, dem 13. Februar, 14.30 Uhr, zum Thema: „Warum gibt es Jahreszeiten? Welchen Einfluss hat dabei der Sonnenstand? Eine Reise vom Nordpol zum Südpol!“ im Planetarium auf der Peißnitzinsel statt.

„Ein Gelächter kommt selten allein“ heißt es zur Fastnacht am Dienstag, dem 5. Februar, 19.30 Uhr, in der Villa del Vino, Ankerstraße 15. Thomas Stein erzählt von amüsanten Begebenheiten und komischen Käuzen mit Texten von Adolf Glasbrenner, Otto Julius Bierbaum, Kurt Tucholsky, Wolfgang Borchert, Johannes Bobrowski und Willi Bredel.

Karten über Telefon: 0345 8070760

Prägende Stücke im Hospital

Hallesche Siegel als Machtmittel

(rja) Wenn eine Entscheidung sprichwörtlich vom Schicksal besiegelt ist, gilt dies landläufig als unumkehrbar. Diese Vorstellung hat sich über Jahrhunderte aus der Entwicklung des menschlichen Miteinanders entwickelt. Die Besiegelung von Verträgen oder Verfügungen galt und gilt noch immer als starkes Rechtsmittel.

Das Stadtarchiv präsentiert im Hospital, Unterplan 11, Gustav-Staude-Haus, einen Querschnitt aus dem Bestand der städtischen Siegelstempelsammlung, die durch Marc-Robert Wistuba in den Jah-



Siegel der Medizinischen Gesellschaft, 1830

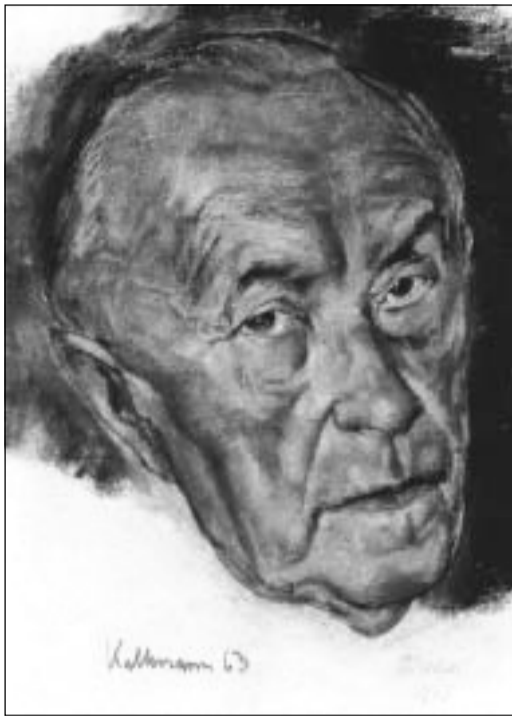
ren 2005 und 2006 im Rahmen einer Masterarbeit erschlossen und wissenschaftlich bearbeitet wurde. Der insgesamt 189 Objekte umfassende Bestand wird damit der Öffentlichkeit nochmals durch großformatige Fotografien zugänglich gemacht.

Die Siegelstempelsammlung des Stadtarchivs umfasst den Bereich öffentlicher Ämter, kommunaler Unternehmen, Städte und Gemeinden mit 110 Objekten, gefolgt von 25 privaten, 22 Siegelstempeln von Korporationen und 20 Siegel aus dem Sektor der Justiz. Vergleichsweise gering repräsentiert ist der kirchlich-religiöse Bereich mit zwölf Stücken. In der chronologischen Verteilung dominieren die Zeiträume von 1805 bis 1918 mit 71 und von 1700 bis 1805 mit 61 Objekten.

Gezeigt werden unter anderem eine Abbildung des großen Bürgersiegels als dem ältesten rechtlich relevanten Zeichen für die hallische Bürgerschaft, des Mariensiegels von 1817 sowie eine Auswahl von Abbildungen von Gerichts- und Kirchen-, Bruderschafts-, Wissenschafts-, Innungs- und Privatsiegeln.

Die Ausstellung kann zu den Geschäftszeiten der Stiftung – montags bis freitags von 10 bis 15 Uhr – bis zum 5. März kostenfrei besucht werden.

Gemälde und Zeichnungen von Hans Jürgen Kallmann in der Galerie Talstrasse



Konrad Adenauer



Die Schauspielerin Tilla Durieux (1880-1971) Tempera und Pastell 1959

(bh) „Hans Jürgen Kallmann – Malerei und Zeichnung“ heißt die jüngste Ausstellung des Kunstvereins „Talstrasse“ e. V. Hans Jürgen Kallmanns Familie wurde aus ihrer Heimat in Polen vertrieben. Er wuchs als Sohn eines Hautarztes in Halle auf. Hier studierte er zunächst acht Semester Medizin. Gleichzeitig bildete er sich künstlerisch als Autodidakt weiter. Seit 1930 widmete er sich völlig der Kunst.

Ab Mitte der 1950er Jahre wurde Kallmann vor allem durch seine Pastellzeichnungen und Portraits bekannt. Zeit seines Lebens bildeten Darstellungen von Menschen den Mittelpunkt seiner Werke. Darüber hinaus schuf er wunderbare Landschaften. 1973 erhielt der Künstler für sein Werk den Bayerischen Verdienstorden, 1977 die Goldene Medaille der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung und 1990 das Bun-

desverdienstkreuz. Das Lebenswerk von Hans Jürgen Kallmann wird in dem 1992 eröffneten Kallmann-Museum in Ismaning bei München betreut. Die Ausstellung in unserer Stadt wurde erst dank der Leihgaben aus dem Museum möglich. Die Ausstellung wird bis zum 2. März gezeigt. Geöffnet ist die Galerie dienstags bis freitags von 14 bis 19 Uhr, sonntags und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Internet: www.kunstverein-talstrasse.de

Kallmanns wunderbare Landschaften

Topstars geben sich in Halle die Ehre

III. Festival „women in jazz“ vom 6. bis 10. Februar

(bh) Der Spagat scheint auch beim dritten Stelldichein gelungen: vom hohen Norden bis nach Südafrika, von Brasilien bis nach Kasachstan. Die Topstars der weiblichen Jazzwelt geben sich in unserer Stadt beim III. Internationalen Jazzfestival „women in jazz“ vom 6. bis 10. Februar die Ehre.

Das Festival startet am kommenden Mittwoch, dem 6. Februar, mit einer großen Eröffnungsjazzparty auf der Kulturinsel. Insider wissen: Saskia Laroo, eine der wenigen weiblichen Jazz-Trompetenstars weltweit, wird die Insel zum Schaukeln bringen! Wenn dann Dotschy Rainhardt zur Gitarre greift und ihr Programm etwa zur Hälfte in Romanes, der Sprache der Sinti, singt, und das internationale Quartett um die charismatische Simin Tander auf der Bühne jazzt, gibt es unten wohl kein Halten mehr.

Veranstaltungsmittelpunkt für die virtuoseren Frauen wird die Oper Halle sein: mit dem Auftritt von Silje Nergaard – absolutes Highlight weiblicher nordischer Sangeskunst (7. Februar), mit der französischen Sängerin Malia und der deutschen Gitarristin Susan Weinert (8. Februar) sowie mit Kristin Asbjørnson aus Norwegen, Simphiwe Dana aus Südafrika und dem deutsch-kasachisch-brasilianischen Jazztrio „WitchCraft“ um die deutsche Bassistin Lindi Huppertsberg (9. Februar, jeweils 20 Uhr).

Mit einem besonderen Highlight beschließt Barbara Dennerlein in der Konzerthalle Ulrichskirche das Festival. Die Granddame der schwarzen und weißen Tasten entlockt der hiesigen Sauer-Orgel ungewöhnliche Klänge; hinlänglicher Beweis, dass auch die Pfeifen einer klas-



Mit Simphiwe Dana (Südafrika) und WitchCraft (Deutschland, Kasachstan, Brasilien) steht Kristin Asbjørnson (Norwegen) in der Oper Halle auf der Bühne. Foto: H. F. Asbjørnson



Barbara Dennerlein (Deutschland) ist am Sonntag, dem 10. Februar, 11 Uhr, in der Konzerthalle Ulrichskirche zu sehen und zu hören.

sischen Kirchenorgel swingen können (10. Februar, 11 Uhr).

Cityjazz...

Am Sonnabend, dem 9. Februar, 11 bis 19 Uhr, lädt Halle zum „Cityjazz“. Zahlreiche Orte unserer Stadt sind von Live-Musik-Klänge erfüllt: Hauptbahnhof, Marktschlösschen, Galeria Kaufhof, Alter Markt, Peek&Cloppenburg, Thalia Bücher, StadtCenter Rolltreppe, Kunstforum Halle, KuK-Passage, Riebeckplatzpassage und Kaufhaus Wöhrl.

...jazzige Stadtrundfahrt...

Eine historische Straßenbahn der Havag lädt von 11 bis 18 Uhr zur jazzigen Stadtrundfahrt und kann als Shuttle zwischen den Veranstaltungsorten genutzt werden.

...und Kunstforum

Bis 10. Februar zeigen die halleschen Fotografen Roland Heinrich und Uwe Jacobsen im Kunstforum, Bernburger Straße 8, „women in jazz“-Fotografie 2007.

Das III. Internationale Jazzfestival Halle steht unter der Schirmherrschaft der Schauspielerin und Sängerin Katja Riemann und vom Vorstandsvorsitzenden der Saalesparkasse, Friedrich Stumpf, als Vertreter des Vereins Pro Halle e. V.

• THEATER DER WELT • FILME DER WELT •

Andrang bei „Filme der Welt“

Vierter Streifen läuft diesmal in der Werft

(sli) Am kommenden Dienstag, dem 5. Februar, 20 Uhr, flimmert der afrikanisch-italienische Film „Notizen für eine afrikanische Orestie“ in der Reihe „Filme der Welt“ auf der Kulturinsel über die Leinwand.

Mit der Festivalreihe „Filme der Welt“ möchten die Organisatoren von „Theater der Welt“ auf die Vielfalt der Inszenierungen und Produktionen einstimmen. In Zusammenarbeit mit den Lux Kinos wird an jedem ersten Dienstag des Monats auf der Kulturinsel ein Film der Welt zum Festival „Theater der Welt“ gezeigt.

„Notizen für eine afrikanische Orestie“ ist ein filmisches Tagebuch. Regie, Drehbuch, Kamera, Schnitt: Pier Paolo Pasolini. Bereits vor 40 Jahren scheint Pasolini am fortschreitenden „Neokapitalismus“ zu verzweifeln. Seine Suche nach Verbündeten führt ihn immer häufiger in die Dritte Welt. Dem Werteverfall in den Industriestaaten stellt er junge afrikanische Staaten gegenüber, die Demokratie

gerade erst entdecken. Er realisiert sein Projekt mit afrikanischen Studenten in Rom, reist durch Tansania und Uganda, sucht nach Drehorten und Darstellern und hält seine „Notizen für eine afrikanische Orestie“ mit der Kamera fest.

Der Schriftsteller, Filmregisseur, Maler und Schauspieler Pasolini gehört zu den herausragenden Künstlern des 20. Jahrhunderts. Seine radikale Gesellschaftskritik führte zu heftigen Anfeindungen, mehrfach wurde ihm der Prozess gemacht. Im November 1975 wurde Pasolini ermordet. Bis heute ist ungeklärt, ob es ein Auftragsmord war.

Die Regisseure Caden Manson & Jemma Nelson von der New Yorker „Big Art Group“ stellen den Film vor. Er ist Ausgangspunkt ihrer Theater der Welt-Inszenierung „The People“.

Der Eintritt zum Kino ist frei. Die Veranstaltung wird diesmal in der Werft auf der Kulturinsel gezeigt.

Ausstellung über Schauspieler als Naziopfer



Beigeordneter Dr. habil. Hans-Jochen Marquardt eröffnete die Ausstellung „Verehrt, verfolgt, vergessen – Schauspieler als Naziopfer“. Foto: T. Ziegler

Verehrt, verfolgt, vergessen

(pd) Unter dem Motto „Verehrt, verfolgt, vergessen – Schauspieler als Naziopfer“ ist am Montag, dem 21. Januar, im Foyer vor dem Saal der Kulturinsel eine Ausstellung der Herbert-Ihering-Gesellschaft eröffnet worden. Dokumentiert wird das Schicksal von Schauspielern, die in der Weimarer Republik und zu Beginn des Dritten Reiches er-

folgreich und berühmt waren und dann auf Grund ihrer Herkunft zu Verfolgten des Nationalsozialismus wurden, auswandern mussten oder im Konzentrationslager ermordet wurden. Beigeordneter Dr. habil. Hans-Jochen Marquardt hatte die Ausstellung in Vertretung von Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados eröffnet.

...unter anderen Hallenser und andere

Die Mitglieder des Fotoarbeitskreises FOTAK Halle zeigen in der ersten Etage des Rathofes ihre erste Gemeinschaftsausstellung „...unter anderen Hallenser und andere“. Die ungewöhnlichen wie bemerkenswerten Porträts der Berufs- und Hobbyfotografen Very Barth, Norbert Göbel, Gerhard Klier, Ingolf Knetsch und Peter Wissing sind bis Freitag, den 29. Februar, zu sehen.

Jugendchor feiert den 30. Geburtstag

Der Jugendchor der Stadt Halle feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Gegründet als Chor der EOS „Thomas Müntzer“, steht er seit Anbeginn unter der Leitung von Sabine Bauer und Manfred Wipler. Das Jubiläum soll vom 28. bis 30. März gefeiert werden. Eingeladen werden ehemalige Chormitglieder, auch des dazugehörigen Kinderchores der Stadt Halle (Saale).

Internet: www.kinderchor-halle.de

Bibliotheksführerschein für lesende Kinder

(pd) Kinder können seit Montag, dem 21. Januar, einen Bibliotheksführerschein erwerben. Wie das geht, ist in der Kinderbibliothek der Stadtbibliothek zu erfahren. Kinder der Neumarktschule stellen als erste ihre Bibliothekkenntnisse unter Beweis. Das Heft zum Führerschein gestaltete Barbara Dimanski. Der Verein Freunde der Stadtbibliothek Halle e. V. fand die Idee, die Katrin Lesche, Leiterin des Bereichs Kinderbibliothek, entwickelt hat, so gut, dass er die Druckkosten für die Broschüre übernahm.

Gilde der Marktschreier in Halle-Neustadt

Deutschlands traditionsreiche „Gilde der Marktschreier“, mit Marktschreier und Kaufleuten aus allen Bundesländern, kommt zu ihrer traditionellen Veranstaltung nach Halle-Neustadt. Die durch Funk und Fernsehen bundesweit bekannt Gilde kommt mit einer festen Truppe von etwa 20 Ständen, Verkaufswagen und Vorführungen. Der Markt führt ein intern kontrolliertes und sortiertes Warenangebot. Dieses reicht von A wie Aal über Dauerwurst, Gardinen, Tischdecken, Topfblumen, Uhren bis Z wie Zuckerwatte. Alle Kaufleute bieten erstklassige Waren zu äußerst günstigen Preisen an. Das Motto: „Super Qualität zu Super Preisen“. Im Mittelpunkt freilich stehen die Marktschreier, die kraft ihrer Kehle die Ware unters Volk bringen. Nach alter Tradition wird ein Marktschreierwettbewerb und Showdarbietungen im Marktschreier durchgeführt. Es ist ein Gaudi besonderer Art, wenn Aal und Lachs, Wurst und Käse, Bananen und Äpfel und, und, und in nicht alltäglicher Weise feilgeboten werden. Wie immer kürt das Publikum

den besten unter den Schreibern. Dabei kommt es nicht nur auf die Lautstärke, sondern auf Originalität, Schlagfertigkeit und den „Dialog“ mit dem Publikum an. Der Markt beginnt täglich 9 Uhr und endet 18 Uhr. Die offizielle Begrüßung erfolgt am Donnerstag, 31. Januar, 11 Uhr mit Marktschreierfrühstück. Freibier und anderen Überraschungen. Der eigentliche Marktschreierwettbewerb ist nur am Donnerstag zwischen 16 und 17 Uhr. Die Besucher können die besten Marktschreier auswählen und nehmen dabei gleichzeitig an einer Verlosung von attraktiven Preisen teil. Die Gewinner werden am Freitag ab 11 Uhr bekannt gegeben. Die Siegerehrung der besten Marktschreier erfolgt am Samstag um 12 Uhr. Am Samstag zwischen 15 und 16 Uhr gibt's noch mal ein „Schaulaufen“. Dazwischen heizen sich die Marktschreier durchaus auch mal gegenseitig zu lautstarken Privatfehden auf. Für durstige Kehlen gibt es eine Vielzahl von Getränken, für hungrige Mäuler deftiges vom Grill. Händler aus der Region können nach Absprache an der Veranstaltung teilnehmen.

KFZ-SCHADENZENTRUM KÖHLER. Wir führen für Sie durch: ADAC. Kälte-Kolwitz-Straße 50, 06116 Halle/Saale. Tel: 03 45 57 57 57. www.schadenzentrum.de

Mietobjekte

1-Zimmer-Wohnungen

1-Zimmer-Wohnung, 06132 Halle (Saale), Silberhöhe, Wittenberger Straße 25, 45,09 qm, Balkon, Keller, Tageslichtbad, Badewanne, Elektro n. DIN, Küche mit Fenster, KM 180,33 EUR zzgl. NK, Kristina Rößler, Bauverein Halle & Leuna eG, 0345-7807694

mann, Bauverein Halle & Leuna eG, 0345-2257125

2-Zimmer-Wohnungen

San. 2-3-R-Wg. (auch DG) in Teutschenthal/Bhf. 42-72 m² inkl. PKW-Pl. von privat, Tel. 0172/3426027. 2-Zimmer-Wohnung, 06110 Halle (Saale), Beethovenstr. 15, 46 qm, (teil)renoviert, Denkmalschutz, Keller, Tageslichtbad, Dusche, Elektro n. DIN, gefliestes Bad, Küche mit Fenster, KM 271 EUR zzgl. NK, Susanne Schoebbel, Bauverein Halle & Leuna eG, 0345-2257115

LEUWO mbH. Vermietet in Halle: Roszbachstr. 48, I. OG/links, 3 RWE mit 53,30 m². Türkstraße 29, EG/rechts, 2 RWE mit 52,30 m². Freiligrathstr. 2, DG, 3 RWE mit 76,34 m². Interessenten melden sich bei Frau Göcht und Frau Heidenreich in Halle, Möckernstr. 26 a, Tel. Nr. 0345 136570

Ihr Platz für XXL-Träume. Ganz individuell und punktgenau. Wohnen mit Weitblick. Umstrutstraße 13 - Wir laden Sie ein zum Besichtigungstag! Zum Beispiel: 5-Raum-Whg. mit Süd-Balkon, 110,60 m² ab 699 € Gesamtmiete, kautionsfrei. 01.02. ab 16 Uhr.

Wohin in HALLE-NEUSTADT? Auf dem Markt - Albert-Einstein-Straße. Gilde der Marktschreier mit großem Marktschreierwettbewerb. Donnerstag, 31.01. bis Samstag, 02.02.2008, täglich 9.00 - 18.00 Uhr.

Bischof, Riha-Krebs & Kollegen Rechtsanwälte. Ihre Kanzlei Halle. Leipziger Straße 104 (am Markt) 06108 Halle. Tel.: 03 45 / 38 87 50. Fax: 03 45 / 38 87 512.

THB Bau- und Containerdienst Brachstedt. Container 1,5 - 4 m³. Telefon 03 46 04/2 01 40. Funk 0177/2 27 38 32. auch Anlieferung von Sand, Kies, Erde usw.

§ AKTUELLES RECHT : Vollbremsung

Es kommt nicht selten vor, dass der Fahrer eines Linienbusses oder einer Straßenbahn wegen eines Verkehrsteilnehmers eine Vollbremsung durchführen muss. Haftet eigentlich das Verkehrsunternehmen, wenn dabei ein Insasse zu Schaden kommt und sich verletzt? Nach der Rechtsprechung ist jeder Fahrgast eines öffentlichen Verkehrsmittels verpflichtet, sich festen Halt zu verschaffen, um bei plötzlichem Bremsen oder Ruckeln des Fahrzeuges nicht zu stürzen. Solches kann man vom Fahrgast aber nur verlangen, wenn Haltegriffe oder Haltestangen vorhanden sind, so das Oberlandesgericht München. Hier musste der Fahrer eines Linienbusses mit 45 km/h voll bremsen, da ein Autofahrer das Rotlicht ignoriert und ein Zusammenstoß droht hatte. Deswegen stürzte ein 88-jähriger Fahrgast von seinem Sitz nach vorne und verletzte sich schwer. Seine Krankenversicherung übernahm die Behandlungskosten und forderte sie anschließend vom Busunternehmer und dessen Haftpflichtversicherung zurück. Während das Landgericht die Zahlungsklage wegen Selbstverschulden - der Senior hätte sich nicht genügend festgehalten - abweis, kam das Oberlandesgericht zu einem anderen Ergebnis. Vor dem Doppelsitz, auf dem der Verletzte und seine Ehefrau gesessen haben, befindet sich keine Querstrebe, auf die sich der Fahrgast hätte abstützen können. Er hätte höchstens mit der rechten Hand über die rechte Schulter nach hinten an die Haltestange neben der Rücklehne greifen können. Eine derartige unnatürliche Sitzhaltung ist aber unzumutbar. Man kann von Fahrgästen auch nicht erwarten, beim Einsteigen den Bus nach Sitzen mit Querstangen zu durchsuchen, erst recht von einem gehbehinderten alten Mann. Da dem Verletzten kein Mitverschulden anzulasten ist, haftet das Unternehmen für die Unfallfolgen allein. (Oberlandesgericht München, Urteil v. 02.03.06, Az. 24 U 617/05) (Mitgeteilt von Frau Rechtsanwältin Sylvia Riha-Krebs aus der Kanzlei Bischof, Riha-Krebs & Kollegen, Leipziger Str. 104, 06108 Halle)

Wir bieten KfW-Mittel um 0,5 % günstiger an. 4,30 % p.a. nominal. 10 Jahre fest. *eff. Zins nach PAngV 4,37 %, max. 30 % des Objektwertes in Verbindung mit einem weiteren günstigen Annuitätendarlehen. Angebot freibleibend.

Im Test: 17 überregionale Anbieter mit Filialnetz. STIFTUNG WARENTEST Spitzenanbieter Immobilienkredite. FREIE HYPO Der DR. KLEIN Baufinanzierungsspezialist vor Ort. www.freie-hypo.de

3-Zi.-Wohnungen. 3-Zimmer-Wohnung, 06126 Halle (Saale), Westliche Neustadt, Wolfgang-Borchert-Straße 57, 56,65 qm, 5. Obergeschoss, Balkon, Keller, Badewanne, KM 212,04 EUR zzgl. NK, Gisela Kirchhoff, Bauverein Halle & Leuna eG, 0345-6734247

4-Zimmer-Wohnungen. 4-Zimmer-Wohnung, 06110 Halle (Saale), Liebenauer Str. 143, 89 qm, 2. Obergeschoss, Denkmalschutz, Balkon, Keller, Tageslichtbad, Badewanne, Elektro n. DIN, gefliestes Bad, Küche mit Fenster, KM 420 EUR zzgl. NK, Susanne Schoebbel, Bauverein Halle & Leuna eG, 0345-2257115

5-Zimmer-Wohnungen. 5-Zimmer-Wohnung, 06110 Halle (Saale), Pfännerhöhe 66, 92 qm, Keller, Etageheizung, Badewanne, Elektro n. DIN, gefliestes Bad, Küche mit Fenster, KM 506 EUR zzgl. NK, Iris Kraska, Bauverein Halle & Leuna eG, 0345-2257128

5-Zimmer-Wohnung, 06110 Halle (Saale), Pfännerhöhe 66, 92 qm, Keller, Etageheizung, Badewanne, Elektro n. DIN, gefliestes Bad, Küche mit Fenster, KM 506 EUR zzgl. NK, Iris Kraska, Bauverein Halle & Leuna eG, 0345-2257128

Bekanntmachung

Das Landesverwaltungsamt gibt bekannt, dass die EVH GmbH, Bornknechtstrasse 5, 06108 Halle (Saale) Anträge auf Erteilung von

Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen nach § 9 Abs. 4 Grundbuchbereinigungsgesetz (GBBerG) vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2192) i.V.m. § 7 Sachenrechts-Durchführungsverordnung (SachenR-DV) vom 20.12.1994 (BGBl. I S. 3900) für das

110-kV Freileitung vom Abzweigmast Kraftwerk „Dieselstraße“/Umspannwerk Halle-Ost zum Umspannwerk „Stadtpark“ gestellt hat.

In diesem Verfahren sollen an den in Anspruch genommenen Grundstücken beschränkte persönliche Dienstbarkeiten zum Besitz und Betrieb sowie zur Unterhaltung und Erneuerung bereits bestehender Leitungen / Anlagen bescheinigt werden. Die Dienstbarkeit ist per Gesetz für alle am 03.10.1990 auf dem Gebiet der ehemaligen DDR genutzten Energiefortleitungen einschließlich der dazugehörigen Anlagen entstanden. Im Landkreis Halle sind folgende Gemarkungen betroffen:

Gemarkung	Flur
Halle	6, 7
Büschdorf	2

Die eingereichten Anträge sowie die beigelegten Unterlagen können beim Landesverwaltungsamt, Referat 106 An der Fliederwegkaserne 13 06130 Halle (Saale) vom 30.01.2008 bis zum 27.02.2008 im Raum 334 eingesehen werden.

Um Vereinbarung eines Termins zur Einsichtnahme wird gebeten. Telefonische Auskünfte unter Tel.: 0345 / 514 3632 montags bis donnerstags sind möglich.

Das Landesverwaltungsamt erteilt die Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen gemäß § 9 Abs. 4 GBBerG i.V.m. § 7 Abs. 2, 4 und 5 SachenR-DV nach Ablauf von vier Wochen von der Bekanntmachung an. Nach § 9 Abs. 3 GBBerG ist dem Eigentümer des belasteten Grundstücks nach Eintrag der Dienstbarkeit und Aufforderung durch den Grundstückseigentümer ein Ausgleich zu zahlen.

Widerspruch gegen die Erteilung der Leitungs- und Anlagenrechtsbescheinigungen kann beim Landesverwaltungsamt, Referat 106, An der Fliederwegkaserne 13, 06130 Halle (Saale) schriftlich oder zur Niederschrift nur bis zum Ende der Auslegungsfrist erhoben werden.

Landesverwaltungsamt Im Auftrag gez. Siering Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd Sitz: Müllerstraße 59, 06667 Weißenfels Postanschrift PF 1655, 06655 Weißenfels Halle/S. den 15.01.2008

Öffentliche Bekanntmachung Beschluss

Nach § 64 in Verbindung mit § 56 des Landwirtschaftsanpassungsgesetzes (LwAnpG) i.d.F. vom 03.07.1991 (BGBl. I S. 1418), zuletzt geändert durch Art. 7 Abs. 45 des Gesetzes vom 19.06.2001 (BGBl. I S. 1149) wird hiermit das Bodenordnungsverfahren Mötzlich IV Gemarkung : Mötzlich, Wettin, Fienstedt, Döblitz Verf.-Nr.: 611-42 HAL 024 Stadt/Gemeinden : Halle (Saale), Wettin, Fienstedt, Döblitz angeordnet.

Die Eigentümer der zum Bodenordnungsverfahren gehörenden Grundstücke, die Erbauberechtigten und die Eigentümer von Gebäuden nach Art. 233 § 2b sowie § 4 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch (EGBGB) bilden die Teilnehmergeinschaft. Die Teilnehmergeinschaft ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Teilnehmergeinschaft erhält den Namen „Teilnehmergeinschaft des Bodenordnungsverfahrens Mötzlich, Stadt Halle (Saale)“ Sie hat ihren Sitz in der Stadt Halle (Saale).

Dem Verfahren zur Neuordnung unterliegen folgende Flurstücke:

Gemarkung	Flur	Flurstück
Mötzlich	2	70/1; 71/1; 72/1
Wettin	13	53/9
Fienstedt	4	13/9
	5	4/5; 4/10
Döblitz	3	70/4; 307/70; 310/31

einschließlich der auf der Grundlage von Rechtsvorschriften errichteten Gebäude und Anlagen. II. Aufforderung zur Anmeldung von unbekanntem Rechten Die Inhaber von Rechten, die nicht aus dem Grundbuch ersichtlich, aber zur Beteiligung am Bodenordnungsverfahren berechtigt sind, werden aufgefordert, ihre Rechte innerhalb von 3 Monaten - gerechnet vom ersten Tage dieser Bekanntmachung - bei dem Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd, Müllerstraße 59, 06667 Weißenfels - Postanschrift: PF 1655, 06655 Weißenfels -, anzumelden.

Diese Rechte sind auf Verlangen des Amtes für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd innerhalb einer von diesem zu setzenden weiteren Frist nachzuweisen. Nach fruchtlosem Ablauf der Frist ist der Anmeldende nicht mehr zu beteiligen. Werden Rechte erst nach Ablauf der vorbezeichneten Frist angemeldet oder nachgewiesen, so kann das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd die bisherigen Verhandlungen und Festsetzungen gelten lassen (§§ 10, 14 und 15 des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) in der Fassung vom 16. 03. 1976 (BGBl. I S. 546), zuletzt geändert durch Art. 2 Absatz 23 des Gesetzes vom 12.08.2005 (BGBl. I S. 2354)).

Rechtsbehelfsbelehrung: Gegen diesen Beschluss kann innerhalb eines Monats nach Bekanntmachung schriftlich oder zur Niederschrift Widerspruch beim Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd, Müllerstraße 59, 06667 Weißenfels erhoben werden.

Der vorstehende Einleitungsbeschluss liegt im Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd, Außenstelle Halle, Mühlweg 19, 06114 Halle/Saale, 2 Wochen lang nach seiner Bekanntmachung zur Einsichtnahme für die Beteiligten während der Dienststunden aus. Dr. Lüs (DS) Sachgebietsleiter